



Ablauf Gottesdienst

Thema: Die Seligpreisungen

1. Vorspiel
2. Votum und Begrüßung
3. Lied
4. Psalm
5. Dankgebet
6. Lied
7. Lesung
8. Predigtteil I
9. Musik
10. Predigtteil II
11. Musik
12. Predigtteil III
13. Lied
14. Fürbittgebet und Vater Unser
15. Abkündigungen
16. Schlusslied
17. Segen
18. Nachspiel

-
19. Freizeitbericht
 20. Kollekte



Prot. Jugendzentrale Donnersberg
-Standort Kirchheimbolanden-

Liebfrauenstraße 7, 67292 Kirchheimbolanden
Tel.: 06352/70 66 50, Fax: 06352/70 66 62
juz.kirchheimbolanden@evkirchepfalz.de
www.juz-kirchheimbolanden.de

Gruppe 1:

Ihr richtet den Gottesdienstraum her:

Wir brauchen einen Altar/eine Mitte mit:

- Kreuz
- Bibel
- Altarkerze/n
- (Blumen)schmuck
- überlegt euch, wie ihr unsere farbigen Tücher einbringen könnt! Denkt dabei auch an den Inhalt des Gottesdienstes und an die Bedeutung der Farben (violett = Buße/Fastenzeit – auch Advent; schwarz = Tod (Karfreitag); weiß = alle Christusfeste (Ostern, Himmelfahrt, Weihnachten) und Ewigkeitssonntag; rot = Farbe des Geistes, Pfingsten, Konfirmation, Kerwe, Hochzeit, Reformation, ...; grün = Farbe des Wachstums/Trinitatiszeit)
- Stellt genügend Stühle auf und achtet darauf, dass alle zum Altar/zur Mitte sehen können.
- Sucht aus der Musik vom Laptop ein
 - Vorspiel
 - ein Zwischenspiel
 - und ein Nachspiel

aus. Achtet dabei, dass die Stücke auch zum Thema des Gottesdienstes passen sollen. Im Gottesdienst seid ihr dann der „Organist, Kirchenchor, Posaunenchor, Band, ...“ ihr müsst also die Stücke zur richtigen Zeit einspielen.



Gruppe II:

- Ihr seid verantwortlich für die Lieder! Wichtig ist, dass wir diese Lieder auch singen können!

Nach dem Vorspiel sprecht ihr das Votum:

Wir sind heute zusammen gekommen

– im Namen des Vaters,

der die Welt geschaffen hat,

die Quelle des Lebens,

die Luft, die wir atmen

und die Sonne, die uns wärmt,

– im Namen des Sohnes,

dessen Liebe und Zuwendung den Tod besiegt hat

und Leben in Fülle schenkt,

– im Namen des Geistes,

der unser Leben

mit Verlangen nach Vollendung

reich macht.

- Überlegt euch eine Begrüßung, mit der ihr die anderen zu unserem Gottesdienst begrüßen wollt und einigt euch darauf, wer sie spricht. Bedenkt dabei folgendes: Unser Gottesdienst soll sich um das Thema „Der Herr ist mein Hirte“ drehen.
- Am Ende des Gottesdienstes sprecht ihr den Segen. Einigt euch darauf, wer dies tut! Es können auch mehrere sprechen. Legt fest, wer wann dran kommt. Bitte sprecht laut und deutlich, damit die anderen euch auch verstehen.

Gott segne und behüte uns.

Gottes Geist beflügele unsere Phantasie.

Gottes Atem lebe in unseren Träumen.

Gottes Großzügigkeit ermutige uns zum Geben und zum Teilen.

***Gott begleite uns auf jedem Schritt in all unserem Tun und Lassen –
heute und morgen und jeden Tag.***

Gott gehe mit uns

und schütze uns.

▪ Gruppe III:

Ihr sprecht den Psalm und die Lesung.

Wichtig ist, dass ihr laut und deutlich sprecht!

Einigt euch darauf, wer was spricht und lest die Texte zur Übung auch mal laut vor.

Sucht euch einen passenden Psalm aus.

(Im Buch „Höre meine Stimme“ ist ein Stichwortverzeichnis, welches eure Suche erleichtert)

Folgende Bibelübersetzungen haben wir dabei, aus denen ihr beide Texte auswählen könnt:

- Lutherbibel
- Gute Nachricht
- Hoffnung für alle
- Basisbibel (nur NT und Psalmen)
- Volxbibel (in Jugendsprache)
- „Höre meine Stimme“ (nur Psalmen)

Als Anregung zur **Lesung** könnt ihr eine der nachfolgenden Bibelstellen verwenden (Wenn ihr wollt, könnt ihr aber auch eine andere Bibelstelle wählen, die zum Thema „Frieden stiften-Gerechtigkeit-Vertrauen o.ä.“ passt):

- Matthäus 5,43-48
- 1. Petrus 3,8-17
- Markus 10,13-16
- Röm. 1, 16-17



Fürbittgebet:

Lasst uns Fürbitte halten:

Guter Gott,

Wir haben eben in der Predigt erfahren, dass es die fertige Welt nicht zu kaufen gibt. Du stellst uns die Mittel für eine glückselige Welt, diese zu schaffen ist unsere Aufgabe. Bitte stehe und bei dieser Aufgabe bei. Wir möchten dich deshalb bitten, dass...

Und gemeinsam beten wir: „Vater unser im Himmel...“

Gruppe V: Predigtgruppe

Erzähler: Ein junger Mann träumt. Im Traum geht er in ein Geschäft, in dem nichts zu sehen ist außer einer kleinen Theke, hinter der ein Engel steht. Der junge Mann schaut sich um und fragt:

Junger Mann: Was verkaufen Sie hier?

Engel: Alles, was Sie wollen.

Junger Mann: (erfreut) Oh, dann hätte ich gern das Ende aller Kriege, eine Welt, in der die Menschen in Frieden leben können, Freunde, denen ich vertrauen kann, Gerechtigkeit für alle, mehr Gemeinschaft und Liebe und ...

Engel: (fällt ihm ins Wort) Moment, mein Lieber, Moment. Sie haben mich falsch verstanden. Wir verkaufen hier nicht die fertige Welt. Bei uns bekommen Sie nur das Handwerkszeug!

Freie Musik

Wir wollen euch nun die Seligpreisungen mit passenden Statements vorstellen:

Glücklich sind die, die wissen, dass sie vor Gott arm sind. Denn ihnen gehört das Himmelreich.

Im Vergleich zu Gott besitzen wir nichts von wirklichem Wert.

Aber ist das Himmelreich nicht unendlich wertvoll, wenn wir darauf vertrauen?

Gott teilt mit uns, das was er hat. Genial!

Glücklich sind die, die an der Not der Welt leiden. Denn sie werden getröstet werden.

Wie bitte? - Glücklich sein, wenn ich leide? Wäre es nicht besser, wenn die Welt von vornherein keine Not hätte?

Wenn ich kein Mitleid empfinde, brauch' ich auch keinen Trost. Ist das nicht besser?

Gott, du verspricht uns, dass alles Leiden ein Ende haben wird. Ich danke dir dafür.

Glücklich sind die, die von Herzen freundlich sind. Denn sie werden die Erde als Erbe erhalten.

Von Herzen freundlich ist man nur, wenn man wirklich liebt.

Heißt das etwa, geheuchelte Freundlichkeit nützt gar nichts?

Wer freundlich ist, kann auch mit Liebe die Erde verwalten.

Glücklich sind die, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit. Denn sie werden satt werden.

Essen und Trinken sind lebensnotwendig. Gerechtigkeit auch?

Jeden Tag sehe ich, wie die Ungerechtigkeit in kleinen und großen Dingen unsere Welt beherrscht.

Ich fühle mich machtlos, denn ich kann nur wenig dagegen ausrichten. Aber ich freue mich auf den Tag, wenn ich keine Sehnsucht nach Gerechtigkeit mehr habe - einfach, weil sie dann selbstverständlich da ist.

Glücklich sind die, die barmherzig sind. Denn sie werden barmherzig behandelt werden.

Wir alle machen Fehler... immer wieder.

Werde ich erst im Himmel barmherzig behandelt oder schon jetzt?

Wer Gutes tut, hat eine Chance, ebenfalls Gutes zu erfahren. Auch wenn es nicht im direkt darauffolgenden Moment liegt, sondern im weiteren Leben.

Glücklich sind die, die ein reines Herz haben. Denn sie werden Gott sehen.

Wer hat schon ein reines Herz? Du etwa?

Wie sieht Gott wohl aus?

Ein reiner Mensch macht nicht die Augen zu, damit er nur noch ungestört auf Gott blicken kann, sondern er macht die Augen auf, um Gott in allen Dingen zu sehen, und in allen Dingen Gott.

Glücklich sind die, die Frieden stiften. Denn sie werden Kinder Gottes heißen.

Ein bisschen Friede, ein bisschen Freude und dass die Menschen nicht so oft weinen ...

Frieden stiften fängt bei mir zu Hause, es fängt bei mir an.

Sind wir nicht schon längst Gottes Kinder? Sollten wir dann nicht Frieden stiften?

Glücklich sind die, die verfolgt werden, weil sie tun, was Gott will. Denn ihnen gehört das Himmelreich.

Dein Wille geschehe. Wie im Himmel so auf Erden.

Viele verstehen nicht, dass Gott nur Gutes für uns will.

Gott liebt die Wahrheit. Doch wer sie ausspricht, begibt sich manchmal in Gefahr.

Glücklich seid ihr, wenn sie euch beschimpfen, verfolgen und verleumden – weil ihr zu mir gehört.

Gott, es ist nicht immer leicht, zu dir zu stehen. Bitte gib mir den Mut dazu.

Jesus sagt: „Was ihr meinem Bruder angetan habt, das habt ihr mir angetan.“

Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.

Freut euch und jubelt! Denn euer Lohn im Himmel ist groß!(Alle)

Freie Musik

Erzähler: Es ist wie mit dem jungen Mann und seinem Traum vom Anfang: Eine heile Welt, in der man einfach in Frieden leben kann, in der es gerecht zugeht, man den Menschen vertrauen kann und in der jeder genug zum Leben hat – eine solche Welt gibt's nicht einfach fertig zu kaufen. Aber die Möglichkeiten und das Handwerkszeug sind da, um das Leben zu gestalten, etwas Gutes draus zu machen – das ist nun unser Job, unsere Aufgabe. Amen.